

Carl von Siemens

(1829-1906)

Carl von Siemens wurde am 3. März 1829 als achtens von 14 Kindern in Menzendorf in Mecklenburg geboren. Als er 11 Jahre alt war, starben beide Eltern. Sein 13 Jahre älterer Bruder Werner von Siemens, damals preußischer Artillerieleutnant, übernahm die Erziehung und Ausbildung der jüngeren Geschwister. Carl lebte einige Zeit bei Werner in Berlin und nahm regen Anteil an dessen technischen Arbeiten. Nach Beendigung der Schule im Jahr 1846 war Carl vorübergehend in einer Zementfabrik beschäftigt, bevor er für die von seinem Bruder Werner 1847 gegründete Telegraphen-Bauanstalt von Siemens & Halske in London und Paris tätig wurde. 1853 reiste er nach Russland, um dort den Bau des russischen Telegrafennetzes zu überwachen, das Siemens & Halske im Auftrag der russischen Regierung einrichtete.

Werner von Siemens war es zuvor gelungen, Kontakte zu dem einflussreichen Leiter der russischen Staatstelegrafie, Graf Kleinmichel, zu knüpfen, die sich für die Auftragsakquisition als nützlich erwiesen hatten. So installierte Siemens & Halske 1852 eine von Riga nach Bolderaa reichende Linie sowie eine unterirdische Linie von St. Petersburg nach Oranienbaum; 1853 folgte das weltweit erste unterseeische Telegrafenkabel, das Oranienbaum mit Kronstadt verband. Carl bewährte sich bei der Leitung der Telegrafeneinstellungen schnell als entscheidungsfreudiger, kompetenter Unternehmer und erhielt im November 1853 Prokura für das russische Geschäft. 1855 wurde das Geschäft in eine Zweigniederlassung umgewandelt, die selbständig und mit eigenem Vermögen von Carl Siemens geführt wurde.

Zwischen 1853 und 1855 garantierte das russische Geschäft die Kapazitätsauslastung der Berliner Werkstatt und wurde dadurch zu einer wichtigen Stütze für das Berliner Stammhaus. Mit dem Ende des Krimkriegs setzte sich die günstige Konjunktur für Siemens & Halske jedoch nicht fort, denn aufgrund der desolaten Lage der russischen Staatsfinanzen wurden keine neuen Aufträge mehr vergeben. Überdies brach durch die Abberufung des Grafen Kleinmichel der direkte persönliche Zugang von Carl Siemens zur Leitung der russischen Staatstelegrafie ab. Kontinuierliche Einnahmen sicherten jedoch die 1855 mit einer Laufzeit von 12 Jahren abgeschlossenen Wartungsverträge für die von Siemens & Halske gebauten Linien bis weit in die 1860er Jahre. Für die Überwachung der Telegra

fenlinien richtete die russische Filiale eine kleine Werkstatt in St. Petersburg und drei Ingenieurbüros in Petersburg, Kiew und Odessa ein. Das hohe Ansehen, das Siemens & Halske in Russland genoss, fand vor allem Ausdruck in der offiziellen Titulierung der Firma als "Kontrahenten für den Bau und die Remonte der Kaiserlich russischen Telegraphenlinien". Zur Sicherung ihrer Autorität bei der Wartung der Telegrafienlinien erhielten die bei Siemens & Halske beschäftigten "Beamten" das Recht, Uniformen mit Rangabzeichen zu tragen.

Das Jahr 1867 markiert einen Wendepunkt im Russlandgeschäft, denn mit dem Ablauf der Remonteverträge übernahm die russische Regierung die Wartung der Telegrafienlinien, so dass eine attraktive Einnahmequelle ersatzlos wegfiel. Zum anderen verließ Carl Siemens aus gesundheitlichen Gründen St. Petersburg und siedelte zunächst nach Tiflis über, wo er die Leitung des gemeinsam mit den Brüdern Werner und Walter 1864 erworbenen Kupferbergwerks Kedabeg im Kaukasus übernahm. Nach anfänglichen Schwierigkeiten verzeichnete Kedabeg 1877 steigende Gewinne und entwickelte sich zu einem rentablen Betrieb. Als ein äußerst verlustreiches Geschäft erwies sich dagegen eine weitere Privatunternehmung: die von Carl von Siemens 1861 auf dem Gut Chmelewo am Ilmensee errichtete Glashütte Gorodok. Die Fabrik arbeitete nur mit Verlusten, so dass sich Carl 1881 zur Liquidation und Schließung gezwungen sah.

1869 ging Carl nach dem Tod seiner Frau Marie (geb. Kapherr), der Tochter eines St. Petersburger Bankiers und Kaufmanns, nach London, wo er die nächsten zehn Jahre im Geschäft seines Bruders William assistierte. Ein Grund für seinen Weggang war sicherlich auch der geschäftliche Rückgang in Russland, der eine weitere Tätigkeit dort wenig reizvoll erscheinen ließ. Die englische Niederlassung hatte sich auf das risikoreiche Seekabelgeschäft verlegt und Carl übernahm die Leitung der ersten großen transatlantischen Seekabelexpedition mit dem von William konstruierten Kabelschiff „Faraday“. 1874 begannen die Vorbereitungen für die erste Seekabelverlegung von der irländischen Balinskelligs Bay nach Torbay an der Küste Neuschottlands in Kanada. Von hier aus sollte das in Woolwich gefertigte Kabel weiter nach Rye Beach in New Hampshire gelegt werden, um dort mit den amerikanischen Landlinien verbunden zu werden. Schlechtwetterperioden, Sabotage durch die Konkurrenz und Falschmeldungen ließen das Unternehmen, an dem neben Carl, der als Projektleiter die Hauptlast der Verantwortung trug, auch die Brüder Werner und William persönlich teilnahmen, zu einer nervlichen Zerreißprobe werden. Trotz

der Zwischenfälle verlief die Verlegung erfolgreich und das Kabel arbeitete äußerst zuverlässig.

1881 kehrte Carl Siemens, der sich in London im Schatten des älteren Bruders William nicht mehr wohl fühlte, nach St. Petersburg zurück und gab dem russischen Siemens-Geschäft wieder neuen Auftrieb. Eine gute Möglichkeit zur Neupositionierung bot die Moskauer "Allrussische Industrieausstellung" im Jahr 1882: Siemens baute zu diesem Zweck eine elektrisch betriebene Bahn, um dem Publikum „die Anwendung der Elektrizität zum Betrieb von Eisenbahnen“ vorzuführen. Für die gezeigten Leistungen erhielt die Firma eine hohe Auszeichnung: das Recht, den Kaiserlichen Doppeladler im Briefkopf führen zu dürfen.

In den 1880er Jahren fertigte Siemens & Halske Telegrafengeräte und Eisenbahnsignalanlagen sowie Ausrüstungsteile für die elektrische Beleuchtung. Die Fabrikation von Kabeln wurde durch ein eigenes Kabelwerk ausgeweitet, das bereits seit 1878 in Planung war und auf einem 1879 an der Neva-Mündung in St. Petersburg erworbenen Grundstück errichtet wurde. Daneben gewann das Beleuchtungswesen für die Entwicklung des russischen Siemensunternehmens an Bedeutung. Carl von Siemens bemühte sich um den Erwerb von Konzessionen zur Erschließung des russischen Marktes und gründete zu diesem Zweck gemeinsam mit anderen Petersburger Firmen im Jahr 1886 die "Gesellschaft für elektrische Beleuchtung". Diese sogenannte "Lichtgesellschaft", die ausgedehnte Zentren in St. Petersburg, Moskau und Łódź besaß, nahm eine Monopolstellung ein und erhielt das Recht zur Verlegung von Kabeln und zur Errichtung von Zentralstationen.

Als Werner von Siemens 1890 die Unternehmensleitung niederlegte, kehrte Carl nach Berlin zurück, um die Rolle des Seniorchefs von Siemens & Halske wahrzunehmen. Gemeinsam mit ihm waren Werners Söhne Arnold und Wilhelm in der Firmenleitung tätig. 1897 übernahm Carl nach der Umwandlung von Siemens & Halske in eine Aktiengesellschaft die Funktion des Aufsichtsratsvorsitzenden, die er bis 1904 inne hatte, bevor er sich aus Gesundheitsgründen aus dem Unternehmen zurückzog. Er starb am 21. März 1906.

Carl von Siemens hat sich vor allem durch sein unternehmerisches Engagement in Russland einen Namen gemacht. Für seine Verdienste wurde er 1895 vom Zaren Nikolaus II. in den erblichen Adelsstand erhoben.